

# Jahresbericht 2014



## Hauptadresse und Geschäftsgebiet Lenzburg

Stiftung für Behinderte  
Tiliastrasse 2  
5600 Lenzburg  
T 062 885 50 50  
F 062 885 50 79  
lenzburg@sfb-ortezumleben.ch

## Geschäftsgebiet Oberentfelden

Stiftung für Behinderte  
Alte Luzernstrasse 3  
5036 Oberentfelden  
T 062 737 61 61  
F 062 737 61 79  
oberentfelden@sfb-ortezumleben.ch

[www.sfb-ortezumleben.ch](http://www.sfb-ortezumleben.ch)

## Spendenkonto

50-19000-3  
IBAN CH46 0900 0000 5001 9000 3

Das Gütesiegel zeichnet gemeinnützige Organisationen für den gewissenhaften Umgang mit den Ihnen anvertrauten Geldern aus.



**DENK AN MICH**

Ferien und Freizeit für Behinderte

## Mitgliedschaften bei:

**AVUSA**

**INSTITUT**



# Vorwort Gemeinsam die Zukunft gestalten

## «Das Jahr 2014 hat eine Reihe von Veränderungen eingeläutet.»

Dazu gehören unter anderem die Nachfolge beim Präsidium des Stiftungsrates und die Wahl des Stiftungsleiters für die Nachfolge im 2015. Der Stiftungsrat schaut mit Dankbarkeit auf die vergangenen Jahre, in denen wertvolle Arbeit geleistet wurde, und mit Vorfreude in die Zukunft. Sie hält viel Spannendes bereit!

Nach 12 Jahren mussten wir uns Ende September 2014 von Matthias Becker als Stiftungsratspräsident und Ende Februar 2015 bei seiner Pensionierung von Charly Suter als Stiftungsleiter verabschieden. Damit ging für die Sfb eine Ära zu Ende.

Die letzten 10 Jahre entwickelte sich unsere Organisation markant: Die

Sfb Orte zum Leben führte die Funktionale Gesundheit und das Qualitätsmanagementsystem ein, legte den vorher selbständigen Bereich Tagesstätte mit dem Wohnbereich zusammen und erneuerte die Strukturen im so entstandenen Bereich Wohnen-Tagesstätte durch die Bildung von mehreren Abteilungen.

Sehr anspruchsvoll waren die baulichen Veränderungen der letzten Jahre. In Lenzburg wurde ein Neubau für Industriewerkstätten und Tagesstrukturen erstellt, welcher Platz bietet für rund 200 geschützte Arbeits- und Beschäftigungsplätze. Zudem wurde das Wohnhaus Staufien mit 54 Plätzen total umgebaut und am Wohnhaus in Oberentfelden wurden Balkone angebaut.

Unter der kundigen Leitung von Matthias Becker wurde dieser Wandel vollzogen. Er zeichnete für die umfangreichen planerischen und rechtlichen Aufgaben verantwort-

lich und wird deshalb gerne als Bau-Stiftungsratspräsident bezeichnet. Seine kompetente Führung ermöglichte die getätigten Veränderungen, die sich bereichernd und wertvoll für die ganze Unternehmung ausgewirkt haben. Die ganze Sfb bedankt sich bei Matthias Becker für die äusserst angenehme Zusammenarbeit und seinen engagierten, grossen Einsatz, den er aus voller Überzeugung für die Menschen in der Stiftung geleistet hat. Während bald 15 Jahren war Charly Suter für die Stiftung für Behinderte tätig, zuerst während drei Jahren als Geschäftsführer in Lenzburg und während der letzten bald 12 Jahre als Stiftungsleiter. Die Stiftung hat Charly Suter viel zu verdanken, setzte er sich doch unablässig und engagiert für die Interessen der Menschen mit besonderem Begleitungsbedarf ein. Sein Engagement, seine Kompetenz und seine Empathie prägten unser Unternehmen nachhaltig. In den Dank einzuschliessen ist auch seine

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> Gemeinsam die Zukunft gestalten	<b>03 - 04</b>
<b>Stiftungsräte und Operative Leitung</b>	<b>05</b>
<b>Organigramm</b> Oberentfelden	<b>06</b>
<b>Organigramm</b> Lenzburg	<b>07</b>
<b>Veränderung</b> im Bereich Industriewerkstatt	<b>08</b>
<b>Veränderung</b> im Bereich Hauswirtschaft	<b>09</b>
<b>Veränderung</b> im Bereich Wohnen-Tagesstätte	<b>10</b>
<b>Bilanz</b>	<b>11 - 12</b>
<b>Betriebsrechnung</b>	<b>13 - 16</b>
<b>Bericht der Revisionsstelle</b>	<b>17</b>
<b>Statistik</b>	<b>18</b>



## Stiftungsräte und Operative Leitung

«Hinter der Stiftung stehen Menschen.»

### Stiftungsräte:

Matthias Becker, Möriken,  
Präsident bis 30.09.2014

Sabine Sutter-Suter, Lenzburg,  
Präsidentin seit 01.10.2014

Rolf Hägler, Leutwil, Vizepräsident  
bis 19.05.2014

Jürg Walti, Oberentfelden,  
Vizepräsident seit 20.05.2014

Fritz Wirz, Othmarsingen, Kassier

Franz Treier, Aarau, Aktuar

Dr. Heidi Berner, Lenzburg,  
Vertreterin der Standortgemeinde  
Lenzburg

Brigitte Fink, Staufen

Peter Hauri, Staufen, Vertreter der  
Standortgemeinde Staufen

Katharina Hotz-Schmid, Aarau

Petra Huckele-Rigoni, Oberentfel-  
den, Vertreterin der Standortge-  
meinde Oberentfelden

Doris von Briel, Buchs

### Operative Leitung:

Charly Suter, Stiftungsleiter  
bis 28.02.2015

Martin Bhend, Stiftungsleiter  
ab 01.03.2015

Fredy Brugger, Geschäftsführer  
Lenzburg

Conrad Lüthy, Geschäftsführer  
Oberentfelden

stets loyale und bereichernde Zu-  
sammenarbeit mit dem Stiftungsrat.

Die Nachfolge von Charly Suter hat  
Martin Bhend angetreten. Am 1. De-  
zember 2014 nahm er seine Arbeit auf  
und am 1. März 2015 übernahm er die  
Leitung der Stiftung. Er bringt bes-  
te Voraussetzungen mit, die Stiftung  
zukunftsweisend weiterzuentwi-  
ckeln und in eine nachhaltig tragfä-  
hige Zukunft zu führen. Erste Zeichen  
in der Organisationsentwicklung  
sind bereits positiv spürbar.

Mit grosser Freude habe ich am 1.  
Oktober 2014 meine Aufgabe als  
Stiftungsratspräsidentin aufgenom-  
men. Den Menschen stelle ich in den  
Mittelpunkt meiner Tätigkeit. Mir  
ist wichtig, dass sich die Ziele und  
Strukturen im Unternehmen auf die  
Menschen ausrichten, für die wir tä-  
tig sind. Die anstehenden Verände-  
rungen spornen mich an, zum Wohle  
der in der SfB tätigen Menschen das  
Beste herauszuholen.

Die unternehmerische Basis, auf  
der die SfB heute aufbauen kann,  
ist nur dank all der wertvollen Ar-  
beit der Mitarbeiterinnen und Mit-  
arbeiter auf allen Ebenen zustan-  
de gekommen. Ihnen allen gehört  
unser grösster Dank! Ihre täglichen  
Leistungen ermöglichen uns, unsere  
Kernaufgabe erfolgreich zu erfüllen,  
den Menschen mit besonderem Be-  
gleitungsbedarf Orte zum Leben zu  
ermöglichen.

Eine der anstehenden Aufgaben des  
Stiftungsrates ist es im 2015, die Un-  
ternehmensstrategie für die Jah-  
re 2016 – 2020 zu definieren. Eine  
Strategie braucht aus meiner Sicht  
realistische Ziele und eine gewisse  
Bodenhaftung. Diese können nur die  
Mitarbeitenden beisteuern. Ihnen  
soll ermöglicht werden, sich einzu-  
bringen und mit ihrem Engagement  
die Stiftung aktiv mitzugestalten.  
Das uns zur Verfügung stehende Geld  
wollen wir gezielt und effizient ein-  
setzen zum Wohle unserer beglei-

ten Personen. Durch die anstehen-  
den Veränderungen führt uns der  
Leitgedanke

### «Gemeinsam die Zukunft der SfB gestalten»

So wünsche ich allen, dass wir täg-  
lich mit Engagement und vor allem  
mit Freude an unsere Arbeit gehen.

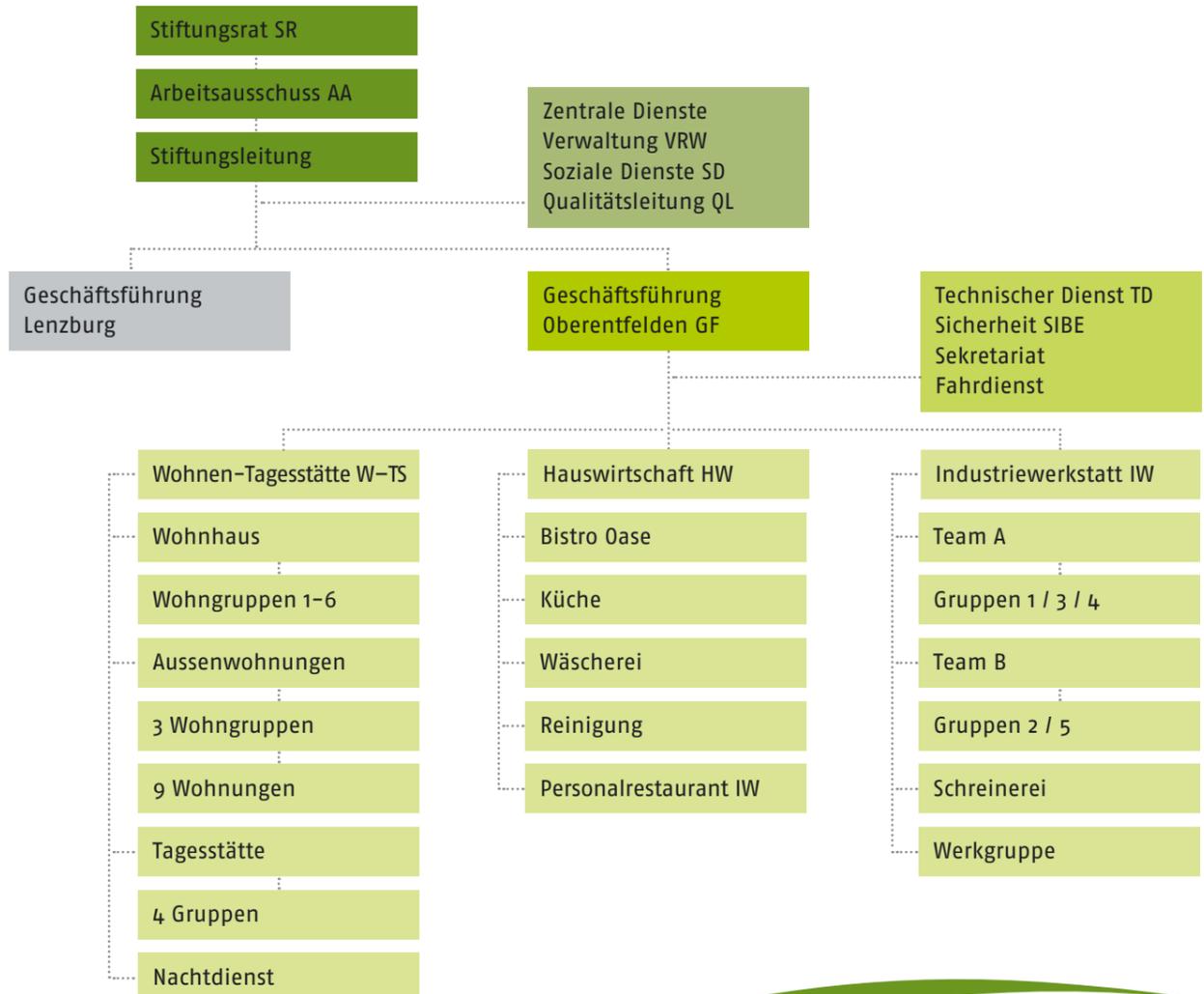
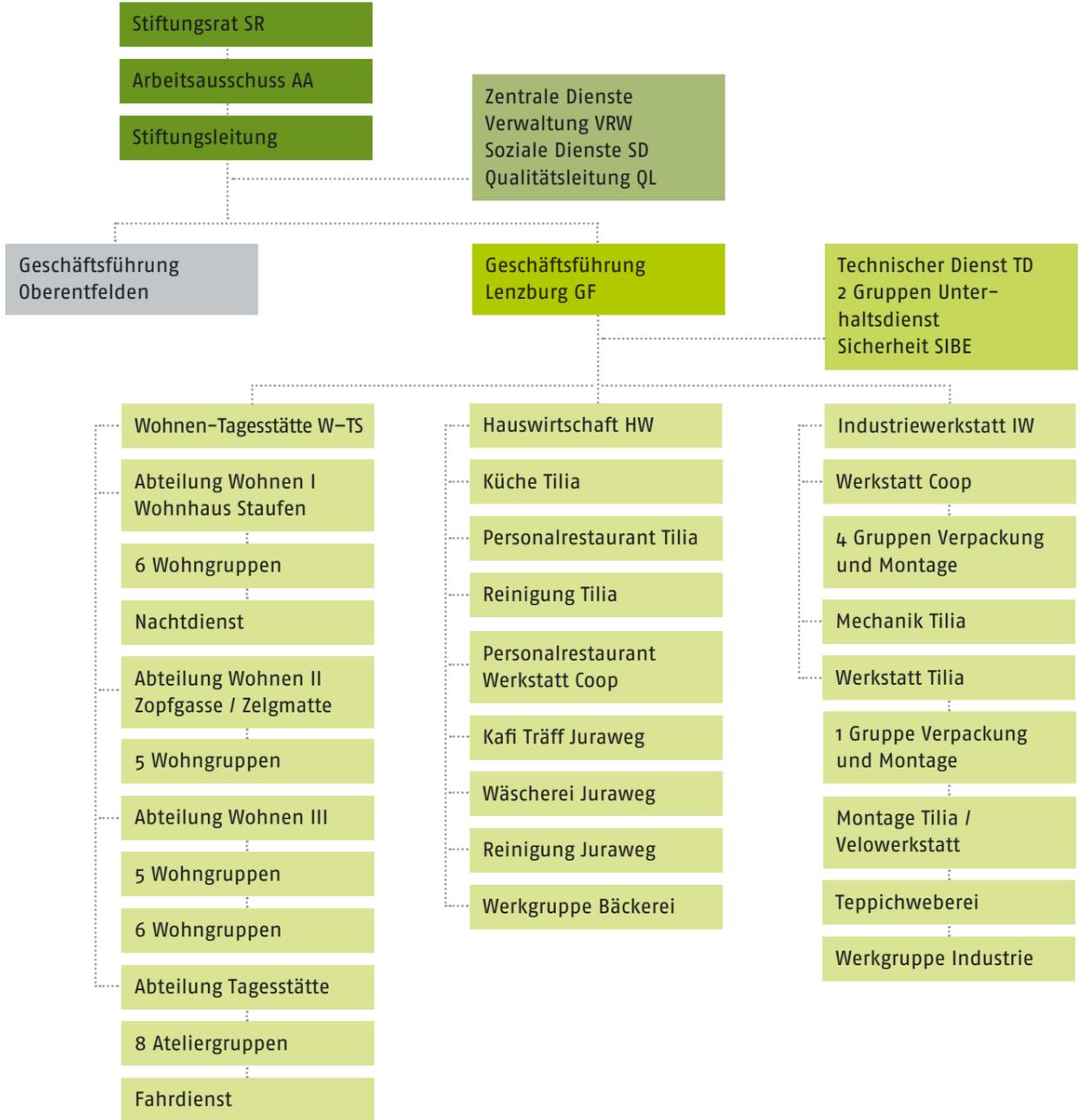


Sabine Sutter-Suter,  
Präsidentin des Stiftungsrates



# Organigramm Geschäftsgebiet Lenzburg

# Organigramm Geschäftsgebiet Oberentfelden





## Veränderung im Bereich Industriewerkstatt

Ein Auftragsvolumen zu haben, das den unterschiedlichsten Fähigkeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Handicap (Begleitete Personen) angepasst ist, ist nicht selbstverständlich. Im Jahre 2014 hatten wir Phasen, in denen uns entsprechende Aufträge fehlten.

Arbeit zu haben ist ein Barometer für das Wohlbefinden jedes Menschen. Jeden Tag kommen unsere MitarbeiterInnen in unsere Industriewerkstatt um zu arbeiten, «zu schaffen». Arbeit zu haben beinhaltet mehr als einfach beschäftigt zu sein, sie ist eine wichtige Plattform für die soziale Kompetenz. Eine Arbeit zu haben bedeutet für die Begleiteten Personen unserer Organisation gebraucht zu werden, bedeutet, die Gewissheit zu haben, zum Wohle unserer Gesellschaft einen sinnvollen Beitrag zu leisten. Diese Gewissheit wiederum erzeugt Befriedigung und das Gefühl von Kompetenz und Wertschätzung, sie stärkt den Selbstwert. Gerne lassen wir uns in der Industriewerkstatt von den Wünschen und Anforderungen unserer Kunden herausfordern. Wir sind bestrebt, in hoher Qualität diese Kundenwünsche zu befriedigen. Nur so können wir uns in der Arbeitswelt behaupten.

– Kunden in unserer Industriewerkstatt sind auch unsere Begleiteten Personen. Wir haben an ihnen einen agogischen Auftrag zu erfüllen (Agogik ist ein Sammelbegriff der Sozialwissenschaft für die Lehre über das professionelle Leiten und Begleiten von Menschen jeden Alters. Sie hat das Ziel, Menschen in ihren Sozial-, Selbst- und Fachkompetenzen zu fördern und diese zu erhöhen). Wir haben auf ihre individuellen Fähigkeiten einzugehen und sie zu befähigen, damit sie die ihnen angepassten Arbeiten, teils mit Unterstützung durch Hilfsmittel, ausführen können. Zu unserem Begleitungsauftrag gehört es deshalb, einander mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen. Dies macht die Qualität unserer agogischen Arbeit aus.

Eine hohe Qualität in der agogischen Arbeit ergibt sich in diesem Sinne auch, wenn wir für gute Arbeitsausführung Anerkennung aussprechen oder wenn bei einem Auftrag Ideen der Mitarbeitenden in den Arbeitsablauf einfließen können. Das Selbstwertgefühl der Mitarbeitenden stärkt sich dadurch, es entsteht Vertrauen in die eigenen Kompetenzen und in die Zusammenarbeit.

**«Mitarbeitenden wertschätzend und respektvoll zu begegnen ist eine Selbstverständlichkeit!»**

Respektvolles Miteinander bedeutet: Offen sein, sich fair verhalten, Verständnis haben, ehrlich sein, Verantwortung übernehmen, freundlich sein, sich selbst treu sein, aufmerksam sein, seine Hilfe anbieten u.a.m. Dieses respektvolle Miteinander bewusst umzusetzen, ist eine Herausforderung. Diesbezügliche Qualität erreichen wir, indem wir uns dieser Herausforderung tagtäglich stellen.



Alexander Columberg,  
Bereichsleiter Industriewerkstatt,  
Oberentfelden

## Veränderung im Bereich Hauswirtschaft

**«Qualität – Respekt – Wertschätzung»**

Institutionen im Sozialwesen befinden sich, wie andere Unternehmungen auch, in einem sich immer wieder verändernden Umfeld. Trotz Spardruck und gesellschaftlicher Einflüsse (Menschen finden vermehrt Arbeitsplätze im ersten Arbeitsmarkt) war und ist es auch im letzten Jahr unser Ziel, die Qualität der hauswirtschaftlichen Dienstleistungen zu erhalten und wo möglich zu verbessern.

### Qualität

Qualität beinhaltet viele verschiedene Aspekte und wird je nach Bedürfnis sehr individuell definiert. In der Hauswirtschaft erbringen wir zum einen Dienstleistungen am Menschen mit besonderem Begleitungsbedarf und zum anderen



Andrea Sutter,  
Bereichsleiterin Hauswirtschaft,  
Oberentfelden

verschiedene hauswirtschaftliche Dienstleistungen an Dritte. Es gehört zur täglichen Arbeit, Abläufe zu überdenken und anzupassen, ökologische Werte und Sicherheitsaspekte zu berücksichtigen sowie Kosten gering zu halten. Ausgestattet mit genügend Berufsstolz und Engagement werden wir Umstrukturierungen und Anpassungen erfolgreich angehen. Herausforderung für die Zukunft wird es sein, mit den uns zur Verfügung gestellten Mitteln und Ressourcen die Kontinuität in der Arbeitsqualität zu sichern. Dabei haben wir unseren primären Auftrag, die Qualität in der Begleitung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit besonderem Begleitungsbedarf als oberstes Ziel zu verfolgen, zu berücksichtigen. Erleben sie sich im Arbeitsalltag kompetent, dann haben wir unser Qualitätsziel erreicht.

### Respekt

Respekt, abgeleitet vom lateinischen «respectus/respecto» = zurückschauen/berücksichtigen, bezeichnet eine Form der Wertschätzung und Aufmerksamkeit gegenüber einem Lebewesen oder einer Institution. In der Zusammenarbeit mit Menschen mit besonderem Begleitungsbedarf werden wir immer wieder dazu angehalten, zurückzuschauen, eine Situation genau zu beobachten und den Gesamtkontext zu berücksichtigen. Ein respektvolles Miteinander am Arbeitsplatz bildet die Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit

unter MitarbeiterInnen und Vorgesetzten, aber auch unter Dienstleistungserbringern und Dienstleistungsbezügern.

### Wertschätzung

Der Mensch mit besonderem Begleitungsbedarf steht im Zentrum und hat Anrecht auf individuelle Persönlichkeitsentwicklung und kompetente Teilhabe. Mit Empathie und gegenseitiger Unterstützung arbeiten wir gemeinsam daran, ein Arbeitsklima zu erhalten, das den Herausforderungen, die in Zukunft an uns gestellt werden, gewachsen ist. Unter Berücksichtigung der individuellen Leistungsmöglichkeiten gelingt es uns immer wieder, unser Arbeitsumfeld positiv zu bewerten.

Respekt und Wertschätzung in der Arbeit sind Garantien für ein erfolgreiches Miteinander und bilden gemeinsam die Basis zur Erreichung der Arbeitsqualität. Wenn wir es schaffen, dass das gesamte Räderwerk (Helfernetz) der Wertschätzung, gepaart mit Respekt ineingreift, so ist es möglich, die Grundlagen für Menschen mit besonderem Begleitungsbedarf auch in Zukunft zu sichern, getreu unserem Leitgedanken: «Orte zum Leben».

In diesem Sinne bedanke ich mich beim gesamten MitarbeiterInnenstaff der Hauswirtschaft für das kreative, motivierte und engagierte «Miteinander» im vergangenen Jahr.



## Veränderung im Bereich Wohnen-Tagesstätte

Als im Jahr 2001 das Qualitätsmanagementsystem eingeführt wurde, orientierte sich die Stiftung an einem Qualitätsbegriff, der geprägt war von Effizienz sowie zielgerichtetem und verantwortungsvollem Handeln gegenüber Menschen mit Beeinträchtigungen. Als wesentlich wurde die Haltung betrachtet, mit der die gesetzten Ziele erreicht werden sollten. Der Mensch mit besonderem Begleitbedarf steht im Zentrum und findet in der Stiftung für Behinderte «Orte zum Leben». Neue Angebote konnten entwickelt und umgesetzt werden.

Heute, ca. 14 Jahre später, hat sich die Situation grundlegend geändert. Die finanziellen Ressourcen der Stiftung sind eingeschränkt und müssen entsprechend sparsam eingesetzt werden. - Gleichzeitig wurden die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung gestärkt. Die UN-Konvention über die Rechte für Menschen mit Behinderung - von der Schweiz im Jahr 2014 ratifiziert - spricht von Chancengleichheit und voller Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Den Bewohnerinnen und Bewohnern soll ein kompetentes Erleben im Alltag ermöglicht werden. Vielfach bedeutet dies mehr individuelle Begleitung, was aufgrund der gegebenen Belegungssituation und der gleichbleibenden personellen Ressourcen nicht einfach zu realisieren ist. In diesem Spannungsbogen ist die Umsetzung des agogischen Auftrags nicht einfach, trotzdem konnten wir im Berichtsjahr entscheidende Veränderungen reali-

sieren. Bestehende Angebote haben wir weiter entwickelt. Hauptaugenmerk war die weitere Differenzierung bestehender Wohnangebote. So wurde im Jahre 2014 eine Wohngruppe für Menschen mit einem intensiven Begleitbedarf, wie bspw. mit Autismus-Spektrum-Störungen, eröffnet. Mit gleichbleibenden Strukturen, einer reizarmen Umgebung, soll dem genannten Personenkreis ein kompetentes Erleben im Alltag ermöglicht werden. Neben diesem Angebot verfügt der Wohnbereich Oberentfelden über 2 Seniorenwohngruppen, 3 vollbegleiteten Wohngruppen im Wohnhaus, sowie Aussenwohngruppen für Personen mit unterschiedlichem Begleitungsbedarf.

Im Bereich der Tagesstätte wurde festgestellt, dass die Räumlichkeiten den alltäglichen Anforderungen, insbesondere an die Pflege, nicht mehr genügen. Auch bezüglich des Raumkonzeptes entsprechen sie nicht mehr den Vorgaben des kantonalen Richtraumprogrammes. Um eine fachgerechte und respektvolle Pflege zu gewährleisten, wurden durch Raumrochaden ein bestehender Therapieraum aufgelöst und ein zusätzlicher Pflegeraum mit WC geschaffen. Mittelfristig besteht für unsere Tagesstätte dringend Handlungsbedarf, die räumlichen Ressourcen anzupassen.

Intensive Auseinandersetzungen fanden und finden in diversen interdisziplinär zusammengesetzten Kom-

missionen statt. Hier geht es um ethische Grundhaltungen (Ethikkommission), Massnahmen im Bereich der Gewaltprävention (Gewaltpräventions-Kommission) oder um das Erarbeiten von inklusiven Angeboten (Inklusionskommission). Ziel ist immer ein intensiver Transfer zwischen Theorie und Praxis.

Ein Dank gilt an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die trotz der zunehmenden Arbeitsbelastung mit hoher Motivation täglich eine sehr gute Arbeitsleistung erbringen. Die tägliche Arbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern findet je länger je mehr auf Augenhöhe statt und ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung.

**«Dank diesem Miteinander entwickeln sich neue Qualitätskriterien.»**



Helmut Spirk,  
Bereichsleiter Wohnen-Tagesstätte,  
Oberentfelden



## Bilanz

Aktiven	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
<b>Umlaufvermögen</b>		
Total Flüssige Mittel	3'052'873.05	1'603'648.68
Total Forderungen	1'410'597.34	1'524'644.48
Total Vorräte	312'261.00	392'130.00
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	2'027'205.77	2'411'976.70
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>6'802'937.16</b>	<b>5'932'399.86</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
<b>Finanzanlagen</b>		
Wertschriften	81'958.69	77'808.72
Total Finanzanlagen	81'958.69	77'808.72
<b>Sachanlagen</b>		
Immobilien Sachanlagen	16'825'363.12	17'540'109.31
Mobile Sachanlagen	1'492'246.76	1'753'967.17
Total Sachanlagen	18'317'609.88	19'294'076.48
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>18'399'568.57</b>	<b>19'371'885.20</b>
<b>Zweckgebundenes Anlagevermögen</b>		
Zweckgebundene Finanzanlagen	154'118.43	78'898.92
<b>Total zweckgebundenes Anlagevermögen</b>	<b>154'118.43</b>	<b>78'898.92</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>25'356'624.16</b>	<b>25'383'183.98</b>



## Betriebsrechnung

Passiven	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Total Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0.00	1'876'526.26
Total Kurzfristige Verbindlichkeiten	293'047.10	115'065.15
Total Kreditoren Klienten	0.00	269.00
Total Passive Rechnungsabgrenzung	211'878.65	250'868.42
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>504'925.75</b>	<b>2'242'728.83</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Darlehen	87'500.00	117'500.00
Feste Vorschüsse	10'500'000.00	8'000'000.00
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>10'587'500.00</b>	<b>8'117'500.00</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>11'092'425.75</b>	<b>10'360'228.83</b>
<b>Fondskapital (zweckgebunden)</b>		
Fonds für bedürftige Klienten	132'949.10	70'156.10
Fonds Schwimmen Oberentfelden	21'110.05	8'682.37
Fonds Spenden zweckgebundene Verwendung	10'000.00	10'000.00
<b>Total Fondskapital (zweckgebunden)</b>	<b>164'059.15</b>	<b>88'838.47</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Freie Fonds	1'206'656.90	1'232'462.65
Stiftungskapital	13'701'654.03	14'649'194.58
Jahresergebnis	-808'171.67	-947'540.55
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>14'100'139.26</b>	<b>14'934'116.68</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>25'356'624.16</b>	<b>25'383'183.98</b>

	2014 CHF	2013 CHF
<b>Ertrag</b>		
Ertrag aus Leistungserbringung	3'886'064.13	4'260'521.10
Leistungsabgeltungen öffentliche Hand / Dritte	22'869'030.65	22'153'532.37
Spenden und Legate mit Zweckbestimmung	134'353.15	63'780.85
Spenden und Legate ohne Zweckbestimmung	23'552.31	38'771.32
<b>Total Ertrag</b>	<b>26'913'000.24</b>	<b>26'516'605.64</b>
<b>Aufwand Leistungserbringung</b>		
Personalaufwand	17'937'887.34	17'873'250.42
Reise- und Repräsentationsaufwand	9'303.05	7'774.34
Lebensmittel	1'159'445.41	972'001.56
Haushaltaufwand	273'773.26	224'178.61
Unterhalt und Reparaturen	278'446.77	267'581.12
Energie und Wasser	206'263.54	209'621.10
Schulung, Ausbildung, Freizeit	176'532.52	157'527.89
Material und Werkzeuge	1'647'337.81	1'593'881.40
Büromaterial, Telefon, EDV	203'934.15	256'409.87
Versicherungen	59'318.45	58'764.00
Übriger Sachaufwand	1'478'255.81	1'497'633.34
Immobilienaufwand	246'056.21	183'726.48
Abschreibungen	1'503'089.78	1'391'295.00
<b>Total Aufwand Leistungserbringung</b>	<b>25'179'644.10</b>	<b>24'693'645.13</b>



<b>Administrativer Aufwand</b>		
Personalaufwand	1'585'066.21	1'824'623.00
Reise- und Repräsentationsaufwand	12'883.26	12'460.00
Unterhalt und Reparaturen	96'370.81	96'148.00
Schulung, Ausbildung, Freizeit	0.00	0.00
Material und Werkzeuge	639.08	120.00
Büromaterial, Telefon, EDV	363'709.28	312'348.00
Versicherungen	15'329.65	11'664.00
Übriger Sachaufwand	34'689.34	34'055.00
Abschreibungen	194'755.77	213'063.00
<b>Total Administrativer Aufwand</b>	<b>2'303'443.40</b>	<b>2'504'481.00</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>27'483'087.50</b>	<b>27'198'126.13</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-570'087.26</b>	<b>-681'520.49</b>
<b>Finanzergebnis</b>		
Finanzertrag	2'380.02	2'367.94
Finanzaufwand	-240'464.43	-268'388.00
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapital</b>	<b>-808'171.67</b>	<b>-947'540.55</b>
Fondsentnahmen	-45'900.42	-23'512.95
Fondszuweisungen	95'315.35	63'825.69
<b>Jahresergebnis vor Fondsveränderungen</b>	<b>-758'756.74</b>	<b>-907'227.81</b>
Zuweisung Fonds (zweckgebunden und frei)	-49'414.93	-40'312.74
Entnahme erarbeitetes freies Kapital	808'171.67	947'540.55
<b>Jahresergebnis nach Zuweisungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

	2014 CHF	2013 CHF
<b>Mittelfluss aus Betriebstätigkeit</b>		
Jahresergebnis vor Fondsveränderungen	-808'171.67	-947'540.55
Abschreibungen immobile Sachanlagen	775'166.20	742'884.00
Abschreibungen mobile Sachanlagen	590'679.35	621'474.00
Abschreibung Pavillon	332'000.00	240'000.00
<b>Nettogewinn / Nettoverlust aus Anlagenabgängen</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
Abnahme / (Zunahme) Forderungen	114'047.14	720.43
Abnahme / (Zunahme) Wertschriften	-4'149.97	5'220.53
Abnahme / (Zunahme) Warenvorräte	79'869.00	-75'510.00
Abnahme / (Zunahme) aktive Rechnungsabgrenzungen	52'770.93	117'809.50
Zunahme / (Abnahme) kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	138'723.18	-563'159.00
<b>Mittelfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>1'270'934.16</b>	<b>141'898.91</b>
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Investitionen in immobile Sachanlagen	-60'420.01	-237'602.62
Investitionen in mobile Sachanlagen	-343'390.04	-305'316.44
Subventionen immobile Sachanlagen	0.00	0.00
Subventionen/Spenden mobile Sachanlagen	9'431.10	0.00
Desinvestitionen immobile Sachanlagen	0.00	0.00
Desinvestitionen mobile Sachanlagen	5'000.00	0.00
Einlage in Zweckgebundene Finanzanlagen	-75'117.56	-40'256.80
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-464'496.51</b>	<b>-583'175.86</b>
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Zunahme / (Abnahme) Zweckgebundenes Fondskapital	75'118.73	40'267.90
Zunahme / (Abnahme) Freies Fondskapital	-25'805.75	-25'769.80
Zunahme / (Abnahme) von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	2'470'000.00	970'000.00
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>2'519'312.98</b>	<b>984'498.10</b>
<b>Veränderung Fonds Flüssige Mittel</b>	<b>3'325'750.63</b>	<b>543'221.15</b>
<b>Veränderung Fonds Flüssige Mittel</b>		
Anfangsbestand an Flüssigen Mitteln (01.01.)	1'603'648.68	1'602'492.35
./. Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	-1'876'526.26	-2'418'591.08
Endbestand an Flüssigen Mitteln (31.12.)	3'052'873.05	1'603'648.68
./. Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	0.00	-1'876'526.26
<b>Veränderung Flüssige Mittel</b>	<b>3'325'750.63</b>	<b>543'221.15</b>



## Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Anfangsbestand	Erträge (intern)	Zuweisung (extern)	Interne Fondstransfers	Verwendung (extern)	Endbestand
<b>Mittel aus Eigenfinanzierung</b>						
Einbezahltes Kapital	10'000.00					10'000.00
Erarbeitetes freies Kapital (kumuliert)	16'839'347.44			-457'475.23		16'381'872.21
Zweckgebundene Rücklagen BKS	-2'200'152.86			-490'065.32		-2'690'218.18
Freie Fonds	1'232'462.65	1'910.05		-27'715.80		1'206'656.90
Jahresergebnis	-947'540.55		-808'171.67	947'540.55		-808'171.67
<b>Organisationskapital</b>	<b>14'934'116.68</b>	<b>1'910.05</b>	<b>-808'171.67</b>	<b>-27'715.80</b>	<b>0.00</b>	<b>14'100'139.26</b>
<b>Mittel aus Fondskapital</b>						
Fonds zweckgebunden (Ferien für BP)	70'156.10	101.95	72'860.85		10'169.80	132'949.10
Fonds Schwimmen Oberentfelden	8'682.37		20'442.50		8'014.82	21'110.05
Fonds zweckgebundene Spenden	10'000.00					10'000.00
<b>Fondskapital mit eingeschränkter Zweckbindung</b>	<b>88'838.47</b>	<b>101.95</b>	<b>93'303.35</b>	<b>0.00</b>	<b>18'184.62</b>	<b>164'059.15</b>

## Bericht der Revisionsstelle

An den Stiftungsrat der Stiftung für Behinderte Aarau-Lenzburg, Lenzburg Aarau, 21. April 2015



### Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der STIFTUNG FÜR BEHINDERTE AARAU-LENZBURG bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

### Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie

die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende

und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo eingehalten sind.

Gruber Partner AG

  
Dominik Rehmann  
zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

  
Alexandra Flammer  
zugelassene Revisionsexpertin

# Statistik



		31.12.2014	31.12.2013
<b>Betreute Personen</b>	<b>Total</b>	<b>302</b>	<b>297</b>
Industriewerkstatt	Lenzburg	93	92
Unterhaltungsdienst	Lenzburg	8	7
Industriewerkstatt	Oberentfelden	60	60
Hauswirtschaft	Lenzburg	31	32
Hauswirtschaft	Oberentfelden	21	21
Tagesstätten inkl. Internat	Lenzburg	57	55
Tagesstätten inkl. Internat	Oberentfelden	29	25
PrA-INSOS	Lenzburg	3	5
<b>Personal</b>	<b>Total</b>	<b>322</b>	<b>323</b>
Industriewerkstatt	Lenzburg	23	23
Unterhaltungsdienst	Lenzburg	4	4
Industriewerkstatt	Oberentfelden	12	12
Unterhaltungsdienst	Oberentfelden	2	2
Hauswirtschaft	Lenzburg	25	30
Hauswirtschaft	Oberentfelden	13	13
Tagesstätten Lenzburg	Lenzburg	17	17
Tagesstätten Oberentfelden	Oberentfelden	8	8
Wohnhäuser und Aussenwohngruppen	Lenzburg	115	116
Wohnhäuser und Aussenwohngruppen	Oberentfelden	74	76
Soziale Dienste, IV-Massnahmen	Lenzburg	1	3
Leitung, Verwaltung	Lenzburg	20	14
Leitung, Verwaltung	Oberentfelden	8	5
<b>Vollzeitäquivalente</b>	<b>Total</b>	<b>225.78</b>	<b>224.01</b>
Vollzeitäquivalente	Lenzburg	140.76	141.70
Vollzeitäquivalente	Oberentfelden	85.02	82.31

Auslastung 2014			%
Wohnen Erwachsene teilbetreut	Lenzburg	1'069 Monate	100.1%
Wohnen Erwachsene teilbetreut	Oberentfelden	685 Monate	96.8%
Wohnplatz intensiv betreut	Lenzburg	12 Monate	100.0%
Beschäftigung	Lenzburg	674 Monate	102.1%
Beschäftigung	Oberentfelden	660 Monate	79.4%
Tagesstätten	Lenzburg	2'155 Tage	98.0%
Tagesstätten	Oberentfelden	1'550 Tage	117.4%
Geschützte Arbeit	Lenzburg	205'860 Stunden	97.4%
Geschützte Arbeit	Oberentfelden	134'800 Stunden	108.1%

«Mit jedem Menschen ist etwas Neues in die Welt gesetzt, was es noch nie gegeben hat, etwas Erstes, Einzigartiges.»

(Martin Buber)

## Hauptadresse und Geschäftsgebiet Lenzburg

Stiftung für Behinderte  
Tiliastrasse 2  
5600 Lenzburg  
T 062 885 50 50  
F 062 885 50 79  
lenzburg@sfb-ortezumleben.ch

## Geschäftsgebiet Oberentfelden

Stiftung für Behinderte  
Alte Luzernstrasse 3  
5036 Oberentfelden  
T 062 737 61 61  
F 062 737 61 79  
oberentfelden@sfb-ortezumleben.ch

